

Herausgeber und verantw. Redakteur  
Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 6. September 1924.

Musik- und Theaterfest der Stadt Wien 1924.

Musikausstellung der Stadt Wien „Von Bruckner bis zur jüngsten Gegenwart.“

Die Arbeiten an dieser von der Direktion der Städtischen Sammlungen anlässlich des Musik- und Theaterfestes der Stadt Wien in den Räumen des Historischen Museums veranstalteten Ausstellung nähern sich nunmehr ihrem Abschluß, so daß binnen einer Woche mit der Eröffnung zu rechnen ist. Gestützt auf die eigenen Bestände der Städtischen Sammlungen (Stadtbibliothek und Historisches Museum) wird diese Ausstellung in Handschriften, Drucken und Bildern zum erstenmale einen Ueberblick über das Schaffen innerhalb der Musikstadt Wien auf dem Gebiete der ersten Musik seit ungefähr sechzig Jahren darbieten. Der 100jährige Geburtstag Anton Bruckners gab willkommene Gelegenheit, dem Schaffen dieses Meisters besonders breiten Raum zu gewähren und dank der bereitwilligen Unterstützung sämtlicher Besitzer von Brucknerhandschriften und Erinnerungsgegenständen, insbesondere der Nationalbibliothek, der Stifte St. Florian und Kremsmünster und zahlreicher Privater wird die Ausstellung die Handschriften dieses Meisters in seltener Fülle vereinen.

Ueber Johannes Brahms und Hugo Wolf führt der Weg zum Schaffen anderer Wiener Künstler bis zu einem neuerlichen Höhepunkt in Gustav Mahler, dessen Handschriften insbesondere dem Entgegenkommen der Witwe des Künstlers zu danken sind. Zum erstenmale wird versucht, auch das Schaffen der lebenden Generation in möglichster Vollständigkeit der Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Außer den Künstlern selbst, haben die großen Musikverlage, an der Spitze die Wiener „Universal Edition“, bereitwillig ihre Schätze zur Verfügung gestellt, um das reiche Material der Musiksammlung der Wiener Stadtbibliothek zu ergänzen, die gerade die zeitgenössische Musik in ihren Beständen zu vereinigen sich zur Aufgabe gestellt hat. In den Schaukästen werden Cimelien, wie die handschriftlichen Partituren der Werke von Richard Strauß, Franz Schrecker, Franz Schmidt, Josef Marx, Karl Prohaska, Julius Bittner und insbesondere Arnold Schönberg zu sehen sein. Auch die jüngste Generation aller Richtungen wird vertreten sein, da der Gedanke, auch die Lebenden vollberechtigt zu Wort kommen zu lassen, an allen in Betracht kommenden Stellen freudige Aufnahme gefunden hat. Das bisher eingelangte Material erfährt noch durch einige ausständige, jedoch bereits angemeldete Objekte, wie die Partituren Erich Wolfgang Korngolds und anderer Ergänzung.

Schon jetzt läßt sich voraussagen, daß diese Ausstellung sich würdig den traditionellen derartigen Veranstaltungen der Wiener Städtischen Sammlungen anschließen wird, die abgesehen von den großen Unternehmungen der neunziger Jahre (Theater- und <sup>Musik-</sup>ausstellung 1892, Grillparzerausstellung, Schubertausstellung) insbesondere durch die Beethovenausstellung 1920 und die Ausstellung „1848“ (1923) noch in allgemeiner Erinnerung stehen. Zusammen mit der gleichzeitig veranstalteten Ausstellung „Das volkstümliche Theater in Wien seit 150 Jahren“ wird die Ausstellung „Erste Musik in Wien von Bruckner bis zur jüngsten Gegenwart“ im Umfang und Bedeutung nicht hinter den ersterwähnten zurückbleiben und neuerlich Wiens Vorrangstellung auf dem Gebiete der Tonkunst dartun.

Stadtsenat. An diesem Dienstag findet keine Sitzung des Stadtsenats statt

Rechenschaftsbericht der Krematoriumsverwaltung. Im ersten Halbjahre des laufenden Jahres wurden in der Feuerhalle der Stadt Wien 696 Leichen, darunter 18 Kinderleichen, eingeäschert, wovon 411 männliche und 284 weibliche Leichen waren. Der Konfession nach wurde folgende Statistik aufgestellt: römisch katholisch 410, altkatholisch 15, griechisch-orientalisch 2, mosaisch 77, evangelisch 96, konfessionslos 95. Im ganzen wurden 341 Einsegnungen vorgenommen, und zwar 240 nach altkatholischem und 101 nach evangelischem Ritus.

Abschluß des Lohnübereinkommens mit den Wiener Kino-Musikern. Auf Grund der bereits am Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Seitz festgestellten Richtlinien ist heute vormittags in mehrstündigen Verhandlungen der Abschluß eines neuen Lohnübereinkommens zwischen den Kino-Besitzern und den Kino-Musikern zustande gekommen. Der vollständige Betrieb wird noch heute aufgenommen. Die Auswirkung dieser Lohnerhöhung auf die Eintrittspreise in den Kinos wird wahrscheinlich in den allernächsten Tagen eintreten.

Betrug an Wohnungssuchenden. Es häufen sich in letzter Zeit die Fälle, daß beim Wohnungsamt Parteien versprechen, die durch einen Wohnungsschwindler um zum Teile namhafte Beträge geschädigt wurden. Der Betrüger gibt sich als Kommissär des Wohnungsamtes aus und verspricht Wohnungssuchenden, ihnen bei der Erlangung von Wohnungen behilflich zu sein, wofür er regelmäßig für Stempel und sonstige Auslagen größere Beträge in Empfang nimmt. Die polizeiliche Ausforschung wurde eingeleitet. Da die gesamte Geldgebarung des Wohnungsamtes ausschließlich durch die Hauptkassa der Stadt Wien und durch die amtliche Zahlstelle besorgt wird, ergeht die dringliche Warnung vor diesem Schwindler.

Siebentausendfünfhundert erwerbstätige Jugendliche in Erholungsheimen. Die Lehrlingsfürsorgeaktion hat, dank der Unterstützung der Krankenkassen Oesterreichs und der Gemeinde Wien im Jahre 1924 die Verpflegung in ihren Erholungsheimen verbessert, wodurch die Zahl der Anmeldungen stark gestiegen ist. Bis heute wurden untergebracht: In Fischau 2300, in Niederalm (Salzburg) 1900, in Bruck a.d. Leitha 550 und in Gebelaburg 150 männliche und in Wieselburg 2000, in Neulengbach 350 und in Bruck a.d. Leitha 250 weibliche, zusammen 7500 Pflöglinge. Am 10. September werden noch <sup>Lehrmädchen</sup> in das Schloß Neulengbach und Lehrlinge nach Fischau a.d. Schneebergbahn entsendet. Anmeldungen sind an die Leitung in Wien, I., Hanuschgasse 3 zu richten.